

Umweltbeirat beschäftigt sich mit dem Thema

Wie fahrradfreundlich ist Oberkirch?



Lesezeit 3 Minuten

02. November 2020 Autor: Peter Meier



Fahrradfreundliche Stadt: Die Verwaltung sieht sich bereits auf einem guten Weg, Mitglieder des Umweltbeirats fordern dagegen weitere Anstrengungen. ©Patric König

In der jüngsten Sitzung des Oberkircher Beirats für Natur und Umweltschutz ging Bürgermeister Christoph Lipps auf den „Fahrradklimatest“ ein, der noch bis Ende November läuft. Es gibt noch Verbesserungsbedarf.

Der Fahrradklimatest wird vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführt. Über einen Fragebogen kann man mit wenig Aufwand die Situation für Radfahrende in der eigenen Stadt oder Gemeinde bewerten. So haben alle die Chance, Politik und Verwaltung ein wichtiges Feedback zur Situation von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern vor Ort zu geben, bestätigte Bernd Honsel, der im Kreisverband Ortenau Ansprechpartner für Oberkirch im ADFC ist und sich zuletzt angesichts einer gefährlichen Kreuzung für Fahrradfahrer zu Wort gemeldet hatte (wir berichteten).

Fahrradbeauftragter

Honsel erkundigte sich diesmal über die im Rahmen des „Stadtradelns“ unterbreiteten Vorschläge und Anregungen und schlug außerdem die Bestellung eines Fahrradbeauftragten für die Stadt vor.

Zu dieser Frage erklärte Lipps, dass ihm noch keine Auswertung vorliege. Im Hinblick auf einen Fahrradbeauftragten wies er darauf hin, dass das Thema „Radfahren“ in der Verwaltung eine große Priorität genieße. Man sei auf einem guten Weg, das Radfahrkonzept werde Schritt für Schritt weiter umgesetzt. In der Verwaltung gebe es zwei Ansprechpartner für Fragen rund um die Sicherheit der Radfahrer:

Sachgebietsleiter Bohnet vom Tiefbauamt im baulichen Bereich und Fachbereichsleiter Niegeloh für Bürgerservice und Ordnung im verkehrsrechtlichen Bereich. Er sehe keine Notwendigkeit, zusätzlich einen Fahrradbeauftragten zu benennen.

Demgegenüber vertrat Meinrad Heinrich die Ansicht, dass die Umsetzung des Konzeptes nur schleppend vorangehe. Es fehle jemand, der die Sache „mit Herzblut“ vorantreibe. Insbesondere regte er einen jährlichen Bericht über die umgesetzten Maßnahmen an. In diesem Zusammenhang kritisierte er, dass es immer noch nicht den schon mehrfach angemahnten vernünftigen Fahrradständer vor der Erwin- Braun-Halle gebe. Außerdem wollte Heinrich wissen, ob die Stadt inzwischen dem „Arbeitskreis fahrradfreundliche Kommune in Baden-Württemberg“ beigetreten sei, wie das vom BUND angeregt wurde.

Lipps machte deutlich, dass sich zu diesem Thema einiges bewegt, so finde demnächst erstmals eine Radverkehrsschau in Oberkirch statt. Frank Boneth ergänzte Beispiele für bevorstehende Erweiterungen des Radwegenetzes und nannte die Abschnitte vom Rennbäumle bis zum Kreisverkehr Stadelhofen entlang der L 89 und vom Ende der Bebauung Nußbach entlang der Renchtalstraße nach Westen bis zur Einmündung in die B 28.

Wolfgang Lacherbauer wies darauf hin, dass man abends auf dem Radweg an der Schlüsselbrücke von Auto-Scheinwerfern geblendet werde, weil sich die motorisierten Fahrzeuge auf der B 28 auf gleicher Höhe befänden. Durch eine Hecke könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

Zum Auftakt hatte Lipps über die Aktion „Stadtradeln“ in Oberkirch berichtet. Die 380 Aktiven hatten in 42 Mannschaften insgesamt 99 938 km zurückgelegt. Diese Aktion soll im nächsten Jahr wieder stattfinden und dabei möglichst die 100 000-Kilometer-Marke „übersprungen werden.“

Kommentare(0) ▼

Ihr Kommentar

Wir freuen uns immer über eine gute und sachliche Diskussion zu unseren Artikeln. Bitte beachten Sie, dass eine gute Diskussion gewissen Regeln folgt. Halten Sie sich daher unbedingt an unsere Netiquette.

Sollten Sie einen Kommentar gesehen haben, der gegen die Netiquette verstößt, können Sie diesen unter redaktion@bo.de melden.

[Neuen Kommentar erstellen](#)